

GZ: BMEIA-VA.2.13.47/0001/III.7/2016

ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

27/18

Weltfriedensbotschaft von Papst Franziskus (1. Jänner 2017)

„Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

In seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2017 unter dem Titel „Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“, die diesem Ministerratsvortrag beiliegt, ruft Papst Franziskus ausgehend von der Feststellung, dass die Welt heute von einem „schrecklichen stückweisen Weltkrieg“ geprägt sei, dazu auf, nicht mit Gewalt auf Gewalt zu reagieren. Die Botschaft Jesu enthalte einen klaren „Vorschlag zur Gewaltlosigkeit“ – dies bedeute allerdings nicht, „sich dem Bösen zu ergeben“, sondern „auf das Böse mit dem Guten zu antworten“. Als Symbole dafür werden u.a. Mutter Teresa von Kalkutta, Mahatma Gandhi oder Martin Luther King jr. genannt; besondere „Vorreiterinnen der Gewaltfreiheit“ seien im Übrigen oft die Frauen. Auch seien die Ereignisse in Europa 1989 - dieser „epochale Umbruch im Leben der Völker“ - ein wichtiges Beispiel für einen erfolgreichen gewaltlosen Kampf.

Ausdrücklich wird in einem eigenen Abschnitt erwähnt, dass der Weg der Gewaltfreiheit an erster Stelle in der Familie zu gehen sei. Auch die Opfer von Ungerechtigkeit und Gewalt dürfen in der Gesellschaft nicht mit Gleichgültigkeit behandelt werden. Mit Nachdruck appelliert der Papst in seiner Botschaft für Abrüstung sowie für ein Verbot von Atomwaffen: „die atomare Abschreckung und die Drohung gegenseitiger Zerstörung können kein Fundament“ einer Ethik sein.

Laut Papst Franziskus gebe Jesus selbst in seiner Bergpredigt der Welt „ein Handbuch“ der Strategie des Aufbaus des Friedens. In den Seligpreisungen sei ausdrücklich erwähnt: „selig, die keine Gewalt anwenden“ sowie „selig, die Friedensstifter“. Dies sei auch „ein Programm und eine Herausforderung für die politischen und religiösen Leader“. Die katholische Kirche werde jedenfalls jeden Versuch begleiten, „den Frieden auch durch aktive und kreative Gewaltfreiheit aufzubauen“. 2017 sollte diesem Thema gewidmet werden, denn „alle können Handwerker des Friedens sein.“

Wie in den vergangenen Jahren befürworte ich eine positive Stellungnahme der Österreichischen Bundesregierung und stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle

1. die Botschaft von Papst Franziskus zur Feier des Weltfriedenstages 2017 zur Kenntnis nehmen sowie
2. mich ermächtigen, den österreichischen Botschafter beim Heiligen Stuhl zu beauftragen, Papst Franziskus in geeignet erscheinender Weise zu informieren, dass die Österreichische Bundesregierung die Botschaft „Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“ mit großer Sympathie zur Kenntnis genommen hat.

Wien, am 4. Jänner 2017
KURZ m.p.